

BMFSFJ

Festvortrag von Herrn Staatssekretär Gerd Hoofe anlässlich der
Verleihung des Adam-Mickiewicz-Preises für Verdienste um die
deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit
an das
Deutsch-Französische Jugendwerk
und an das
Deutsch-Polnische Jugendwerk

Reithaus am Stadtschloss Weimar
28.August.2007

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Botschaftsrätin Lawrowska
sehr geehrter Herr de Chambris,
sehr geehrter Herr Minister Zeh,
sehr geehrter Herr Generalkonsul Zareba
sehr geehrte Frau Abgeordnete Nowak, Herr Abgeordneter Bur,
sehr geehrter Herr Professor Standke, Herr Minister Meller,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Wolf,
sehr geehrte Preisträger, liebe Ehren- und Festgäste,

ein feierlicher Tag, ein Tag der Freude, ein guter Tag an einem wunderschönen Ort und dazu zunächst ganz herzliche Grüße von Frau Ministerin von der Leyen übermitteln, die es sehr bedauert, heute nicht persönlich zu Ihnen sprechen zu können.

Als ich davon Kenntnis bekam, dass das Deutsch-Polnische und das Deutsch-Französische Jugendwerk in diesem Jahr mit dem „Adam-Mickiewicz Preis“ geehrt werden sollen, war das ein doppelter Ansporn, aber in der Tat auch eine große Freude, heute hier zu Ihnen nach Weimar zu kommen: bilden doch die beiden Jugendwerke unsere „Schwergewichte“ des internationalen Jugendaustausches; mehr noch, sind die beiden Institutionen doch ein pulsierendes Herzstück und Teil der Seele der jugendpolitischen Arbeit des Bundesfamilien- und jugendministeriums.

Ich möchte mich daher herzlich bei Ihnen bedanken, dass ich die Ehre und das Vergnügen habe, hier im Mittelpunkt des Weimarer Dreiecks die Festrede zur zweiten Verleihung des „Adam-Mickiewicz-Preises“ als Repräsentant des für die beiden Jugendwerke verantwortlichen Bundesjugendministeriums halten zu dürfen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das „Komitee für die Deutsch-Französisch-Polnische Zusammenarbeit“ hat am 26.11.2005, dem 150. Todestag von Adam Mickiewicz, zu Ehren dieses polnischen Nationaldichters,

- der Deutschland ausgiebig bereiste, so dass ihm „Land und Leute bestens vertraut waren,
- der Johann Wolfgang von Goethe an dessen 80. Geburtstag hier in Weimar aufgesucht hat
- und der prägende Jahre seines Lebens in Frankreich verbrachte,

einen Preis mit seinem Namen für besondere Verdienste um das Weimarer Dreieck ausgelobt.

Das Komitee hat Adam Mickiewicz, den wichtigsten Vertreter der polnischen Romantik, als Namensgeber für diesen Preis gewählt,

weil er schon im 19. Jahrhundert gute Beziehungen zwischen Polen, Deutschland und Frankreich – ganz im Sinne des Weimarer Dreiecks - für besonders wichtig hielt.

Er war einer der ersten Verfechter paneuropäischer Ideen für ein neues Europa.

Nachdem der Preis mit dem Namen eines der ersten Verfechter erstmalig an die drei Gründungsväter des Weimarer Dreiecks, die ehemaligen Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Polens - Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas und Krzysztof Skubieszewski - verliehen, die vor 16 Jahren die vertiefte Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und Polen vereinbart haben.

Meine Damen und Herren,

ist es ein wegweisendes und wichtiges Zeichen, dass heute dieser junge Preis mit Blick auf die jungen Menschen in unseren drei Ländern und damit auf unsere Zukunft verliehen wird.

Natürlich – jeder weiß, Dreiecksbeziehungen sind meistens etwas heikel und ich will auch nicht verschweigen, dass Sonderbeziehungen im europäischen Integrationsgefüge immer

einer gewissen Skepsis begegnen, aber – und das ist wichtig und entscheidend - das Weimarer Dreieck ist Zeugnis eines gelungenen deutsch-französischen und deutsch-polnischen Aussöhnungsprozesses, aber auch der strukturellen Überwindung des kalten Krieges und eines aktiven europäischen Integrations-prozesses. Die enge Zusammenarbeit unserer drei Staaten, die 1991 mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, das schwierige Erbe unserer gemeinsamen Geschichte Europas im 20. Jahr-hundert aufzuarbeiten, Ressentiments zu überwinden und hoffnungsfroh in die Zukunft zu blicken, hat die in sie gesetzten Erwartungen auch gerade mit dem Beitritt Polens in die EU am 1. Mai 2004 erfüllt.

Und - Das „Weimarer Dreieck“ ist insbesondere im Bereich „Begegnungen der Jugend“ ein Symbol, ein Inbegriff für die vertrauensvolle und erfolgreiche Kooperation zwischen Deutschland, Frankreich und Polen geworden.

Unsere intensiven Bestrebungen, unserer besonderen gemeinsamen Verantwortung für Europa gerecht zu werden, hat der Zusammenarbeit unserer dreier Länder in Europa eine neue Dimension gegeben, die aber der ständigen Pflege und Weiterentwicklung bedarf und nicht auf der deklaratorischen Ebene stecken bleiben darf!

Die Programme der Jugendwerke mit Polen, Frankreich und Deutschland, die den größten Anteil der trilateralen Kooperationen beider Jugendwerke bilden, beschreiten mit uns entschlossen und ideenreich diesen Weg.

Im Rahmen des Weimarer Dreiecks haben wir Vorstellungen über eine fruchtbare grenzüberschreitende, regionale Zusammenarbeit entwickelt und damit die Vielfalt der Beziehungen in einem vereinigten Europa befördert. 16 Jahre nach der Gründung sind unsere Grundanliegen, unsere Zielsetzungen weiterhin hochaktuell!

Anrede,

wir stärken mit unserer Zusammenarbeit Europa und erfüllen den europäischen Gedanken mit Leben!

Am Anfang unserer trilateralen Zusammenarbeit standen offizielle Begegnungen in der „Dreierformation“ der Außenminister, Regierungschefs und Fachminister.

Mittlerweile sind sich auch die Zivilgesellschaften unser Länder ein erhebliches Stück näher gekommen.

Dafür sprechen lebendige Zeugnisse:

- vitale Städte- und Regionenpartnerschaften,
- renommierte und kreative Begegnungen zwischen Künstlern, Vereinen und Schulen
- und nicht zuletzt die schon erwähnten trinationalen Programme unserer Jugendwerke,

die in ihrer Vielfalt unverrückbares Zeichen des förderlichen Zusammenwachsens der Menschen in Deutschland, Polen und Frankreich sind – Fundament des Zukunft gestaltenden europäischen Integrationsprozesses.

Anrede,

die Entscheidung des „Komitees für die Deutsch-Französisch-Polnische Zusammenarbeit“ zugunsten des Deutsch-Französischen und des Deutsch-Polnischen Jugendwerks als diesjährige Preisträger unterstreicht die beeindruckende Entwicklung der Jugendwerke im Interesse unserer Jugendlichen!

So hat sich das Deutsch-Polnische Jugendwerk, obwohl es seine Arbeit erst 1993 aufnahm, zu einer wichtigen Konstante innerhalb der deutsch-polnischen Beziehungen entwickelt und zwar jenseits trotz aber auch wegen hier und da auftretender politischer Querschläge.

Das Deutsch-Französische Jugendwerk, dessen Gründung auf den von Bundeskanzler Adenauer und Staatspräsident de Gaulle 1963 geschlossenen Elysée Vertrag zurückgeht, war auch und immer wieder in anderen Regionen dieser Welt ein Vorbild, wenn es darum ging, ein erfolgreiches Modell zur Verständigung über Landesgrenzen hinweg zu errichten.

Die Bilanz beider Institutionen - über den bilateralen Kontext hinaus - ist erstaunlich: Rund 27.000 Jugendliche haben in den letzten 15 Jahren an trilateralen Programmen in Deutschland, Frankreich und Polen teilgenommen.

Zurzeit werden jährlich rund 80 Maßnahmen mit etwa 3000 Teilnehmenden gefördert.

Im Mittelpunkt dieser trilateralen Begegnungen stehen natürlich Themen, die alle drei Länder betreffen. Die Erweiterung Europas mit allen ihren Konsequenzen steht dabei ganz oben auf der Agenda.

Alle Programme sind dem Erwerb interkultureller Kompetenzen und der Förderung des europäischen Bewusstseins gewidmet und dienen so auch gerade der Idee der europäischen Integration.

Anrede,

Es ist eine Sache, über Europa zu hören oder zu lesen, aber es ist eine ganz andere Sache, Europa selbst „hautnah“ zu erleben, sich einzubringen, einbezogen zu sein und mit zu gestalten. Und genau dies geschieht in einem verkleinerten und überschaubaren Rahmen im Weimarer Dreieck und in der Arbeit, dem Rahmen der Jugendwerke.

Es freut mich besonders, dass dabei zahlreiche Begegnungen von Auszubildenden aus Berufen des Handels, des Tourismus, des Gastgewerbes, der Restauration, des Bäckerhandwerks, der Elektrotechnik und der Sozialarbeit im Rahmen der trilateralen Kooperation durchgeführt werden. Damit kommen Branchen und Marktsegmente zum Zuge, die einen besonderen Mehrwert im Hinblick auf den beruflichen Weg junger Menschen haben.

Als eine Selbstverständlichkeit ist zu erwähnen, dass die Teilnehmenden paritätisch aus allen drei Ländern stammen und so für jeden Teilnehmenden die Möglichkeit besteht, in direktem Kontakt etwas über den Anderen zu erfahren.

Die Begegnungen zwischen jungen Menschen aus Deutschland, Frankreich und Polen tragen zu einem vertieften Verständnis der Gemeinsamkeiten, aber auch und das ist genauso wichtig der Unterschiede der Kulturen unserer Länder bei.

Hier zeigt sich besonders deutlich, dass der Jugendaustausch ein wichtiges Element der Festigung gesellschaftlicher Verflechtungen, aber auch der sozialen Interaktionen und der privaten Bindungen ist. Es ist der oftmals unbeschwerte und direkte Kontakt der jungen Generation, der es ermöglicht, Stereotypen abzubauen und die Menschen authentisch zu erleben.

Persönliche Erfahrungen mit Gleichaltrigen prägen schon früh das gegenseitige Verständnis und ermöglichen so positive Eindrücke vom europäischen Nachbarland.

Offenheit, Flexibilität, Vielfalt, Toleranz, die Kenntnis fremder Sprachen, Verständnis für andere Kulturen – das sind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Jugendliche in persönlichen Begegnungen mit jungen Menschen anderer Länder lernen und erfahren.

Anrede,

Reisen bildet – dies ist eine altbekannte Weisheit, deren Wahrheitsgehalt gerade in Zeiten der Globalisierung unbestritten ist und es in Weimar hervorzuheben, hieße schon fast ganz Eulen nach Athen zu tragen.

Insoweit bietet die Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen bietet Jugendlichen und vor allem auch Jugendlichen mit schlechteren Startbedingungen Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Zukunftschancen, denn hierbei werden wichtige Qualifikationen außerhalb des formalen Bildungssystems vermittelt.

Auf die vermehrte Einbeziehung dieser Zielgruppe werden wir daher insgesamt bei internationalen Begegnungen ein stärkeres Augenmerk richten müssen.

Anrede,

die offenen Grenzen der Europäischen Union werden von jungen Menschen mittlerweile als Selbstverständlichkeit betrachtet.

Europa spielt im Alltag eines jeden jungen Menschen eine Rolle – bewusst oder unbewusst: sei es die gemeinsame Währung, seien es gemeinsam verabredete Ziele im Bildungs- und Ausbildungsbereich oder die vielfältigen Möglichkeiten der Mobilität.

Dieser Mehrwert, den Europa für ihr Leben bietet, muss im Alltag der Jugendlichen sichtbarer und spürbarer werden.

Eine sichere Zukunft unserer Gemeinschaft wird entscheidend davon abhängen, inwieweit es gelingt, die gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen, insbesondere auch benachteiligter Jugendlicher, zu gewährleisten.

Die Möglichkeit der Teilhabe an einem gemeinsamen Europa muss allen jungen Menschen eröffnet und Bestandteil ihrer individuellen Lebensplanung werden.

Junge Europäerinnen und Europäer zwischen 15 und 25 Jahren stellen in der EU mit rund 75 Mio. Menschen ein großes gesellschaftliches Potenzial dar. Mehr als ein Drittel dieser jungen Menschen leben in Deutschland, Frankreich und Polen.

Die Arbeit der Jugendwerke, die wir für ihre Verdienste um die deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit in Europa heute auszeichnen, trägt wesentlich dazu bei, diese positiven Perspektiven für junge Menschen auf- und auszubauen.

Anrede,

in der hohen Anzahl trilateraler Programme mit Frankreich, Polen und Deutschland kommt nicht zuletzt der politische Wille zum Ausdruck, die Beziehungen zwischen den drei Ländern im Rahmen des Weimarer Dreiecks zu erweitern und zu vertiefen.

In der Umsetzung der Programme zeichnen sich das besondere

Verständnis und die Erfahrung der Jugendwerke ab, sei es über musisch-kulturellen Austausch, Studentenseminare oder die Begegnungen von Auszubildenden aus verschiedensten, auch handwerklichen Bereichen.

Dank der zunehmenden Stabilität der Partnerschaften und der qualitativ hochwertigen Programmarbeit der Jugendwerke und ihrer Partner können wir sicher sein, dass sich diese erfreuliche Entwicklung auch in Zukunft fortsetzt.

Anrede,

mein herzlicher Glückwunsch geht an alle Akteure und Partner unserer Jugendwerke; mein Kompliment, Anerkennung und Respekt an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die mit Tatkraft und Einsatzbereitschaft an unserer gemeinsamen Sache arbeiten.

Mit Ihrer Arbeit tragen Sie entscheidend dazu bei, dass junge Menschen das jeweils andere Land mit seinen Menschen, seiner Gesellschaft und seiner Kultur persönlich kennenlernen. Und dieses unmittelbare Erleben fördert Kontakte, Freundschaften und Erfahrungen, die neugierig machen, die motivieren und für das gegenseitige Verständnis von unschätzbarem Wert sind.

Ich wünsche Ihnen allen, dass unsere Gespräche und Begegnungen heute hier in Weimar ausstrahlen und wir gemeinsam noch mehr junge Menschen – insbesondere diejenigen mit schlechten Startbedingungen - für die europäische Idee und für internationale Begegnungen begeistern können!

Ich jedenfalls bin begeistert von den Jugendwerken und Ihrer Arbeit und freue mich über die Ihnen zu Teil werdende Ehre. Vielen Dank Ihnen allen, die dazu beitragen, das junge Europa zu entwickeln und zukunftsfest zu machen.